

Deutsche Verlags-Anstalt
Leipzig Stuttgart Berlin



Für die Sommerferien

wollen die Herren Sortimentenr gefl. auf Lager nicht fehlen lassen das

Ferien-Bilderbuch von „Ueber Land und Meer“.

Ein elegant kartonierter Quartband, 100 Seiten mit 150 Bildern von L. Wain.
Preis Mk. 1.50 ord., in Rechnung mit 25%. Einzeln gegen bar mit 33 1/3%, von
5 Exempl. an, falls jetzt auf diese Offerte hin bestellt, 50%, von 10 Exempl. an 60%.

Dieses lustige Bilderbuch sprüht von jenem seltenen überwältigenden Humor, der, auf der Höhe eines Wilhelm Busch stehend, auf jung und alt gleich erfrischend wirkt.

Gleichzeitig verweisen wir bei dieser Gelegenheit auf die neuen Oktav-Ausgaben der bei uns erschienenen Werke von

Wilhelm Busch

Hans Hucklebein, der Unglücksrabe. Das Pusterrohr.
Das Bad am Samstag Abend.

Oktav-Ausgabe.

Kartonierte Mk. 3.— ord., Mk. 2.25 netto, Mk. 2.— bar	} Freiemplare 11/10 fest und 7/6 bar.
Geheftet Mk. 2.50 ord., Mk. 1.85 netto, Mk. 1.70 bar	

Die kühne Müllerstochter. Der Schreihals. Die Prise.

Oktav-Ausgabe.

Kartonierte Mk. 2.— ord., Mk. 1.50 netto, Mk. 1.35 bar	} Freiemplare 11/10 fest und 7/6 bar.
Geheftet Mk. 1.50 ord., Mk. 1.13 netto, Mk. 1.— bar	

Sie schließen sich in Format und Ausstattung den übrigen Schriften von Wilhelm Busch an. Die Quart-Ausgaben bleiben natürlich nach wie vor bestehen, aber durch die neuen Oktav-Ausgaben ist erst weiten Kreisen recht zum Bewußtsein gekommen, daß es sich hier doch um etwas ganz anderes handelt, als nur um Bilderbücher für Kinder.

So schreibt z. B. Richard Schautal in der *Osterreichischen Rundschau* über sie u. A.

Göttlich leichter schwebte kein Deutscher je über dem Leben „an dem wir kleben“ als der alte Einsiedler, der dort oben in irgend einer verkrochenen Kleinstadt haust, und um den's jetzt schon so lange gar still geworden ist. Immer wieder aber kommen sie zu uns, seine mutwilligen Kinder, diese unsterblichen Bücher der Künstlerfreiheit, diese wunderbaren Zeugen einer schrankenlosen und durchaus unbefangenen, homerisch in sich selbst ruhenden Natur. . . . Die ganze Kindheit ersteht aus den zwei Ur-ur-Kinderbüchern, die da vor mir liegen. . . . Heute sitze ich über ihren unerhörten technischen Waghalsigkeiten, die alle, alle so spielend gelingen, so selbstverständlich ablaufen, heute sinne ich über ihrer tiefen, klaren Weisheit, diesen Abgründen des Allzumenschlichen, die wie grüne Gletscherpalten ins Herz der Welt zu führen scheinen. . . . Sind sie denn „eigentlich“ Kinderbücher, diese grausamen, schadenfrohen und lästerlich-kalten Geschichten von den zerquetschten und aufgerollten und in der Kiste geköpften Räufern, von dem erhängten Raben, dem an die Lichtscheere eingeschnürten Säugling und den „Tief in den Kopf“, daß die Zähne fliegen, geschmetterten Pusterrohr? . . . Ihr Reiz ist ein eminent künstlerischer. Sie haben zu ihren Vorwürfen die höheren Beziehungen der Bewältigung, nicht die niederen stofflichen der Anekdote, nicht die konstruktiven des Wises. Und darin liegt auch ihr erzieherischer Reiz und Wert: der dem kindlichen Gemüte intellektuell wohl unsafliche, aber unbewußt es erhebende Faktor des durchaus Schöpferischen, Anerschöpflichen bedingt diese „ethisch“ reine Seelenwirkung. Kinder aber sind ja so viel würdiger, Kunst zu atmen, als wir Verbrauchten, Unselbständigen, ängstlich nach „Gesetzen“ Schielenden, ärmlich mit dem Tag Pattierenden, denn die Kinder sind Gott noch nahe. Und die große Kunst ist göttlichen Ursprungs.